

Landessportverband für das Saarland

Der Verband im Überblick



Die Themen Migration, Geflüchtete und Integration sind beim Landessportverband für das Saarland (LSVS) allgegenwärtig. Denn schon die Geschichte des grenznahen Bundeslands verdeutlicht, dass es möglich ist, Sprachbarrieren und Vorurteile zu überwinden und zwischen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zu vermitteln.

Landessportverband für das Saarland

Heute leben knapp 200.000 Menschen mit Migrationshintergrund im Saarland. Auch das ist eine Motivation für den Landessportverband und die vielen Stützpunktvereine, aktiv zur Integration beizutragen und gemeinsam Brücken zu schlagen.

Das Angebot des Landessportverbands für das Saarland ist, ähnlich wie die Saarländer*innen selbst, vielfältig. „Integration durch Sport“ (IdS) bildet, neben anderen Programmen, wie „Willkommen im Sport“ oder „Demokratie Leben“ einen Schwerpunkt der Verbandsarbeit. Hierüber wird seit Jahren die Arbeit der Stützpunktvereine im Bundesprogramm Integration durch Sport im Saarland koordiniert und unterstützt. Dazu werden regelmäßig Veranstaltungen zur Vernetzung und Information organisiert bzw. durchgeführt und insbesondere über die Facebook-Seite „Sportheimat“ Werbung für die verschiedenen Angebote gemacht.

Die Förderung im Rahmen des Bundesprogramms IdS kommt unterschiedlichen Maßnahmen zugute:

- Überwiegend fließt die Förderung an die **25 Stützpunktvereine**, die vor Ort unterschiedliche integrative Sportangebote anbieten.
- Weiterhin sind die **Sportmobile**, insgesamt zwei Autos, ausgerüstet mit Sportutensilien, für den Sportverband und für IdS im Saarland im Dienst.
- Nicht zuletzt werden durch IdS auch **Sportlots*innen** finanziert, die insbesondere Menschen, die von Ausgrenzung betroffen sind, bspw. Menschen mit Migrationshintergrund, auf dem Weg in die Vereine begleiten.
- Schließlich fließt ein Teil der Förderung direkt in die **Umsetzung programmeigener Maßnahmen und Projekte**. Dazu zählen Projekte wie das Zoom-Projekt „Regenbogenkinder“ oder auch das Quartiersprojekt (mehr dazu weiter unten).

Bedeutung und Umsetzung von Integration durch Sport

Die Arbeit im Bereich Integration durch Sport geschieht beim LSVS immer in guter Kooperation mit Partner*innen aus Sport, Politik und Kirchen sowie Wohlfahrt und Bildung.

Zentrale Kooperationspartner*innen sind u.a.:

- Diverse **Landessportbände**, wie der Kneipp-Bund e.V. Landesverband Saarland, der Saarländische Turnerbund e.V., oder der Saarländische Tischtennisbund. Diese Kooperationen erweisen sich u. a. als hilfreich, da Hallenkapazitäten für diverse Angebote und Veranstaltung zur Verfügung gestellt werden können.
- **Soziale Träger, wie die Caritas, die Arbeiterwohlfahrt**, etc. Bei diesen Kooperationen steht insbesondere die Durchführung gemeinsamer Projekte im Bereich der Kindertageseinrichtungen und Familienzentren im Mittelpunkt.
- Das **Jobcenter und die Agentur für Arbeit**. Im Rahmen der Zusammenarbeit werden wechselseitig Kontakte hergestellt und vermittelt, aber auch gemeinsam Projekte initiiert und durchgeführt. Als Beispiel einer solchen Kooperation kann die sechsmalig durchgeführte Infomesse „SPORT: Schule fertig, und dann ...?“ dienen, auf der auch Vertreter*innen der Bundesagentur für Arbeit präsent waren.
- **Kindertageseinrichtungen und Schulen**. Ein Beispiel für eine Kooperation ist u. a. das Programm „Kindergarten Kids in Bewegung“, welches Kinder für Bewegung und Sport begeistern soll, um so deren gesundheitliche, aber auch soziale Entwicklung zu fördern.
- **Städte, Gemeinde und Landkreise**. Als Beispiel einer Kooperation des LSVS mit einem Landkreis dient das Projekt „Ferienbetreuung“ im Landkreis Merzig-Wadern. Das knapp vierwöchige, kostenlose Ferienprogramm für Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren schuf durch verschiedenste Sport- und Freizeitangebote Abwechslung vom Alltag und Begegnungsmöglichkeiten mit Gleichaltrigen. Das Sportmobil des LSVS war ebenfalls vor Ort im Einsatz.
- **Moscheen, islamische Vereine, Kirchen und das Christliche Jugenddorf**. Aus der Kooperation mit dem Christlichen Jugenddorf soll bspw. 2021 ein Fahrradprojekt entstehen, das darauf abzielt, Frauen zu helfen, mobiler zu werden.



Bild 1 Teilnehmer*innen des Quartierprojekts 2020

Leuchtturm-Projekte

Zoom-Projekt: „Regenbogenkinder“

Das Zoom-Projekt nahm im Frühjahr 2020 mit dem Beginn der Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen seine Anfänge. Dabei war die Idee einer Zoom-Gruppe für Kinder und Jugendliche zunächst als „Nebenprodukt“ einer weiteren Maßnahme entstanden. Diese Maßnahme zielte darauf ab, ein Sportangebot für Frauen (mit Migrationshintergrund) zu schaffen. Um die Zielgruppe der Frauen (mehrheitlich Mütter) zu erreichen und ihnen zu helfen, die Teilnahme am Sportangebot zu ermöglichen, wurde die Zoom-Gruppe ins Leben gerufen. Sie stellt sicher, dass Kinder und Jugendliche eine Betreuung erhalten und so selbst spielerisch an die Verbandsarbeit herangeführt werden.

Die Teilnehmenden im Alter von drei bis 16 Jahren können sich zweimal wöchentlich einwählen und mit bis zu 30 Gleichaltrigen gemeinsam rätseln, basteln und Sporttreiben. Nebenbei wird sogar noch Deutsch geübt, denn das ist die verbindende Sprache. Die Stunden wurden begleitet und durchgeführt von Übungsleiter*innen – davon viele selbst mit Migrationshintergrund. Für den Erfolg des Projekt spricht auch das gute Feedback der Kinder und Jugendlichen, die sich über Monate hinweg nur online sehen konnten, bis schließlich im Sommer, mit der Lockerung der Corona-Maßnahmen und unter Einhaltung der Hygienevorschriften, auch erste „echte“ Begegnungen der Teilnehmenden und Übungsleiter*innen stattfinden konnten. Für viele der Teilnehmenden waren diese persönlichen aber auch die abwechslungsreichen Zoom-Treffen ein Highlight im Alltag. Gerade für diese Altersgruppe war die nötige Isolation wohl mit am schwierigsten. Das (Zwischen-)Fazit einer Referentin beim LSVS für Integration durch Sport ist daher durchweg positiv. Mit dem Zoom-Projekt konnte genau dort angesetzt werden, wo die Bedarfe nach Abwechslung, Spaß und Zusammensein am größten waren.

Weitere Leuchttürme der Integrationsarbeit

Das Quartiersprojekt

Zielgruppe: Menschen unterschiedlichster Herkunft und Altersklassen mit je unterschiedlichen sportlichen Interessen; explizit richtet sich das Projekt auch an Menschen, die von Ausgrenzung betroffen sind, bspw. Menschen mit Migrationshintergrund oder aus sozial benachteiligten Verhältnissen

Zielsetzung: Das Quartiersprojekt bringt verschiedene Vereine aus Stadtvierteln in Saarbrücken zusammen, in denen ein großer Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund lebt. Gemeinsames Ziel ist es, die Vereine und deren sportliche Angebote vor Ort bekannter zu machen.



Bild 2 Gemeinsames Inlineskating beim Quartiersprojekts 2020

Das Projekt dient zudem dazu, Begegnungen zu schaffen und gemeinsam als Vereine den Spaß am Sport zu vermitteln.

Konzept: Das Quartiersprojekt rotiert in den verschiedenen in den Stadtvierteln angesiedelten Vereinen. Diese organisieren an einem Tag ein Programm, bspw. eine Kinderolympiade, an der Kinder verschiedene Stationen durchlaufen und anschließend Urkunden für die Teilnahme erhalten. Auch Eltern sind zur Teilnahme eingeladen und können sich vor Ort ein Bild über die verschiedenen Angebote der vertretenen Vereine machen.



Bild 3 Von Groß bis Klein – der LSVS spricht alle an

Ausblick

Dem LSVS ist es gelungen, trotz besonderer Bedingungen in 2020 oder gerade aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen, neue Angebote für die diversen Zielgruppen – insbesondere auch für die jungen Sportbegeisterten mit und ohne Migrationshintergrund – zu schaffen. Für die Zukunft setzt sich der LSVS im Rahmen der Förderung durch IdS neue Ziele. Unter anderem soll das Zoom-Projekt „Regenbogenkinder“ fortgeführt und ausgebaut werden. So ist unter anderem vorgesehen, regelmäßige Präsenztreffen zu organisieren (je nach Stand der Corona-Regelungen). Darüber hinaus wird mit dem Fahrradprojekt, in Kooperation mit dem Christlichen Jugenddorf, ein neues Projekt mit der Zielgruppe Frauen ins Leben gerufen.

Auch die anderen Zielgruppen bleiben nicht vergessen und werden, teils durch bestehende und teils durch neue Projekte, zum Sportmachen und zum „Brückenschlagen“ eingeladen werden.